



Der Wanderparkplatz an der Oestertalsperre ist oft von teilweise sehr langen Lkw blockiert, da die Wagen häufig auf mehreren Pkw-Parkplätzen stehen. Foto: Damschen

Lkw-Parkflächen schaffen

Ratsmitgliedern stimmen FDP-Antrag zu / Installation von Toilettenhäuschen

Von Felicitas Hochstein

PLETTENBERG ■ Lkw an Lkw – die Spaziergänger und Jogger an der Oestertalsperre sind genervt. Obwohl die Talsperre eigentlich der Erholung dienen soll, wird sie zunehmend als Ort zum Parken genutzt. Irgendwo müssen gerade die Lastkraftwagen schließlich auch hin – aber muss das unbedingt auf dem Parkplatz der Talsperre sein?

Mit dieser Frage beschäftigte sich besonders die FDP-Fraktion, die kürzlich einen Antrag zu dem Thema an den Bürgermeister stellte. Darin heißt es: „Die Oestertalsperre ist ein für Plettenberger wichtiges Naherholungsgebiet. Seit geraumer Zeit wird jedoch der auf Herscheider Stadtgebiet befindliche Parkplatz zunehmend von Lkw blockiert, sodass der Parkraum für Besucher fehlt. Darüber hinaus wird das Umfeld des Parkplatzes wegen fehlenden sanitären Einrichtungen durch Fäkalien verunreinigt. Diese Situation finden wir auch an anderen Stellen im Stadtgebiet.“

In der Ratssitzung am Dienstagabend ergriff der Fraktionsvorsitzende Carsten Hellwig das Wort und unter-

breitete den Ratsmitgliedern folgenden Vorschlag: „Plettenberg ist eine Industriestadt und das wird sich auch nicht ändern. Überall stehen die Lkw und die müssen ja auch alle irgendwo hin. Deshalb sollte im Stadtgebiet ein zentraler Parkplatz für diese großen Fahrzeuge geschaffen werden, auf denen Toilettenhäuschen oder Dixie-Klos errichtet werden sollten“. Die Errichtung eines zentralen Logistikplatzes würde nicht nur zu einer Verbesserung der Parksituation führen, sondern auch Gefahrenstellen in weiteren Gebieten im Stadtgebiet verbessern. Dazu wies Hellwig noch einmal explizit auf die „chaotische“ Verkehrssituation auf der Herscheider Straße hin.

Die parteilose Ratsfrau Bärbel Keiderling ergriff das Wort und äußerte sich wie folgt: „Ich finde das sehr gut, wenn etwas gegen die Verkehrssituation getan wird. Immer wieder tauchen die Probleme auf mit den meterlangen Lkw-Staus mitten in der Innenstadt. Ich unterstütze den Antrag der FDP“, versicherte Keiderling. Auch Heiko Hillert von der CDU sprach sich für den Antrag aus: „Wir sind einverstanden.“

ZITAT

„Dieser Antrag reißt definitiv offene Türen ein. In dem Bereich muss dringend etwas verändert werden.“

Ulrich Schulte,
Bürgermeister

Vor vielen Jahren war diese Situation mit den Parkplätzen schon einmal ein großes Thema im Rat. Das Vorhaben ist aber nur umsetzbar, wenn man mit den heimischen Firmen zusammenarbeitet.“ Dem stimmte auch Wolfgang Schrader (SPD) zu und unterstützte die Aussage Hillerts: „Ohne eine Beteiligung der Industrie geht es nicht. Ich sehe aber ein Problem in der ganzen Sache: Einen zentralen Sammelplatz bekommen wir nicht hin. Vielleicht müsste man mehrere Plätze finden. Es muss zuerst die Herscheider Straße entlastet werden, das ist wichtig“, findet Schrader. Auch Bürgermeister Ulrich Schulte melde-

te sich zu Wort: „Dieser Antrag reißt definitiv offene Türen ein. Bei einem Rundflug übers Sauerland habe ich erst kürzlich die Lkw-Situation von oben gesehen und stimme zu, dass da etwas gemacht werden sollte. Der Bereich, um den es geht, gehört zu Straßen.NRW, aber liegt auf Herscheider Gebiet. Wir sind in Gesprächen mit der Gemeinde Herscheid, damit sich da etwas tut“.

Carsten Hellwig sprach gegen eine Lösung aus, mehrere Parkflächen über das Stadtgebiet zu verteilen: „Ich glaube nicht, dass man den Lkw-Fahrern, die ja auch andere Sprachen sprechen erklären kann, wo sie ihre Fahrzeuge abstellen sollen. Deshalb kann es nicht funktionieren, wenn wir mehrere dezentrale Parkplätze ausweisen“, äußerte er seine Bedenken. Klaus Ising (CDU) schlug zum Schluss noch etwas vor: „Wie wäre es, wenn wir im Industriegebiet im Bereich Daimlerstraße/Industriestraße den Bürgersteig wegnehmen und dort eine Spur für Lkw einrichten?“ Darauf wurde nicht weiter eingegangen. Dem FDP-Antrag wurde schließlich einstimmig zugestimmt.